

Die bemerkenswerte Erholung des Meereises um die Antarktis

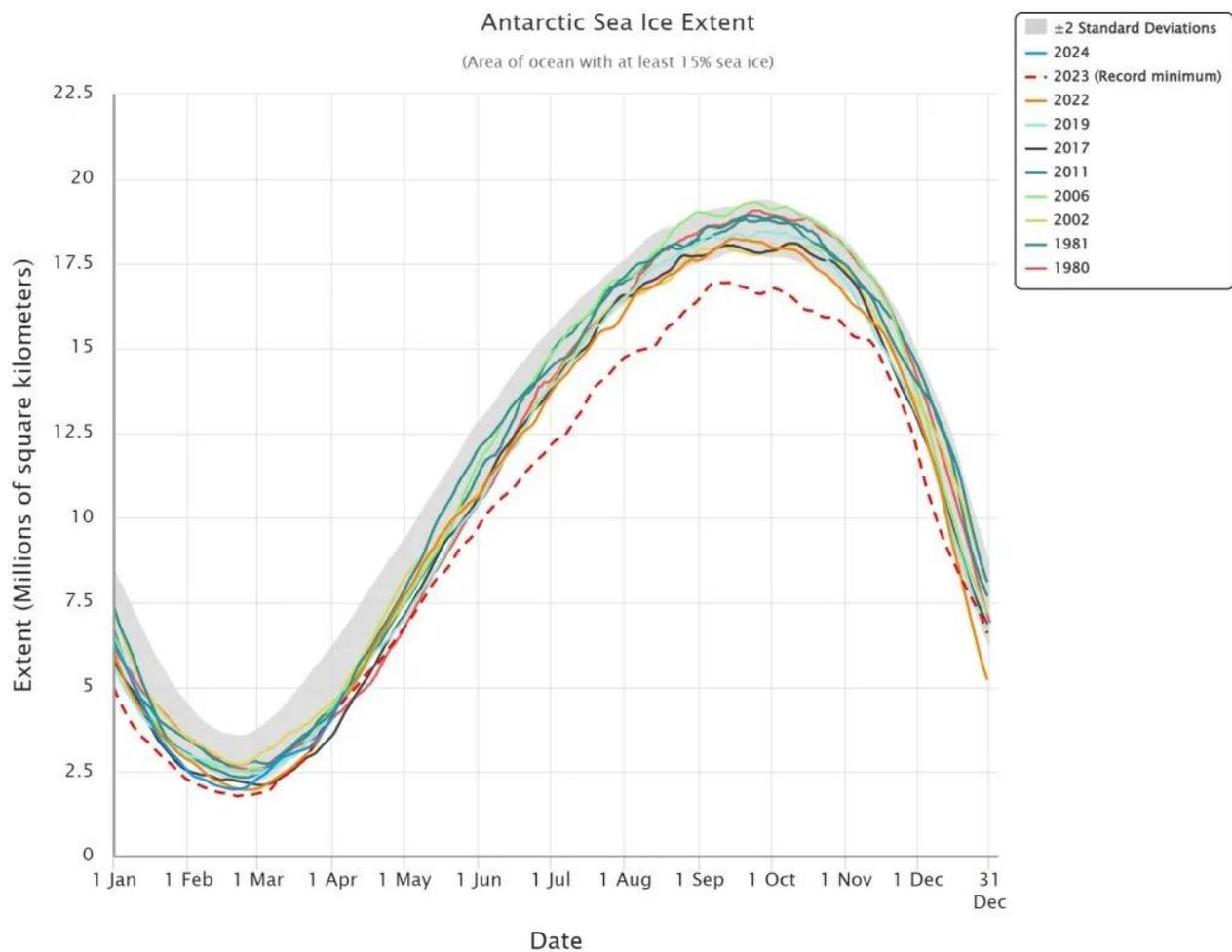
geschrieben von Chris Frey | 12. April 2024

Cap Allon

Die Daten zeigen, dass sich die Antarktis abkühlt und dass das Meereis insgesamt (trotz des Ausreißers im Jahr 2023) zunimmt.

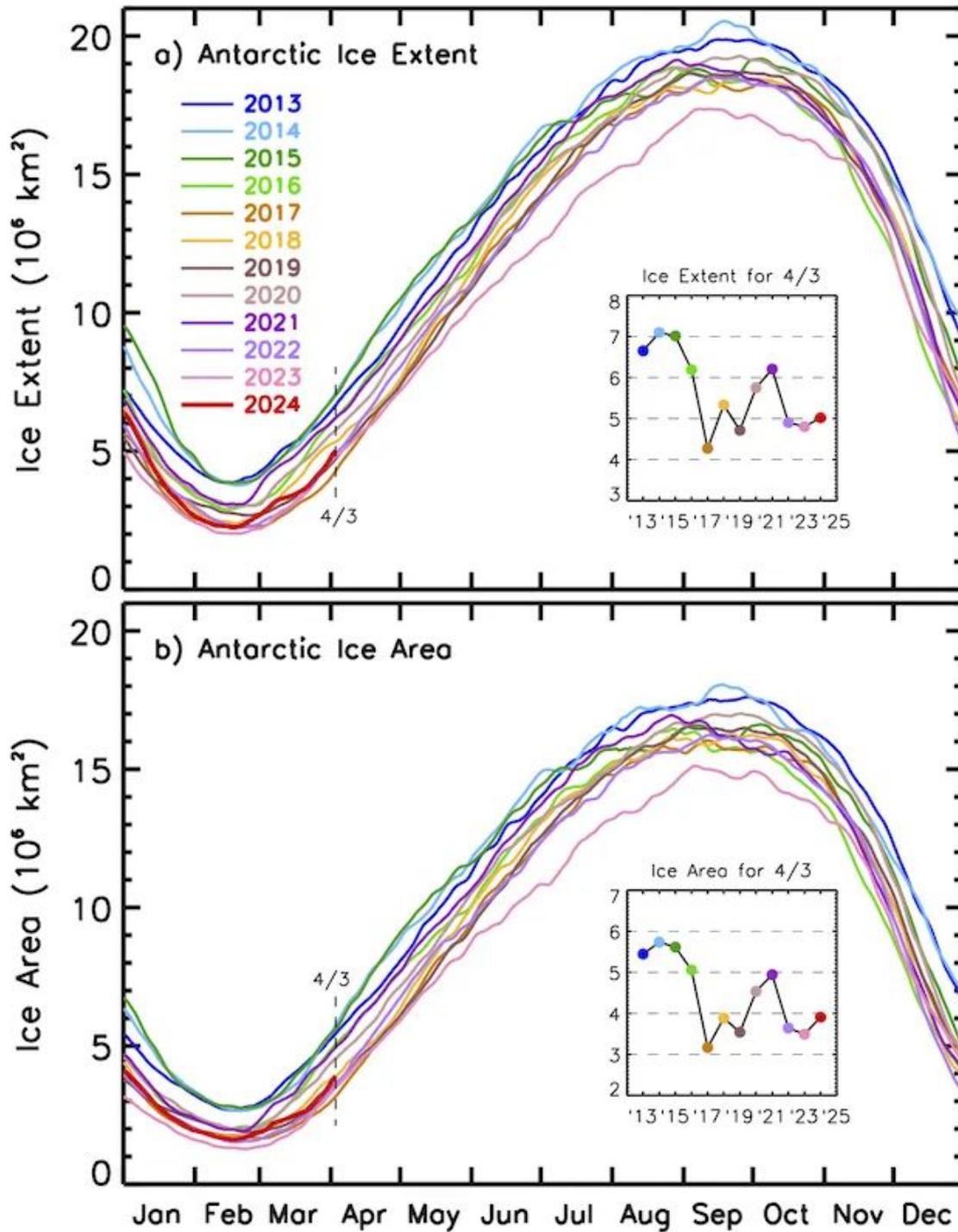
Was das Meereis betrifft, so ist am unteren Ende der Welt eine bemerkenswerte Erholung zu beobachten.

Nach Angaben des National Snow and Ice Data Center (NSIDC) an der University of Colorado Boulder ist die Meereisausdehnung jetzt höher als in den Jahren 2023, 2022, 2019, 2017, 2011, 2006, 2002, 1981 und 1980 – und nimmt weiter zu:



Quelle: [NSIDC](#)

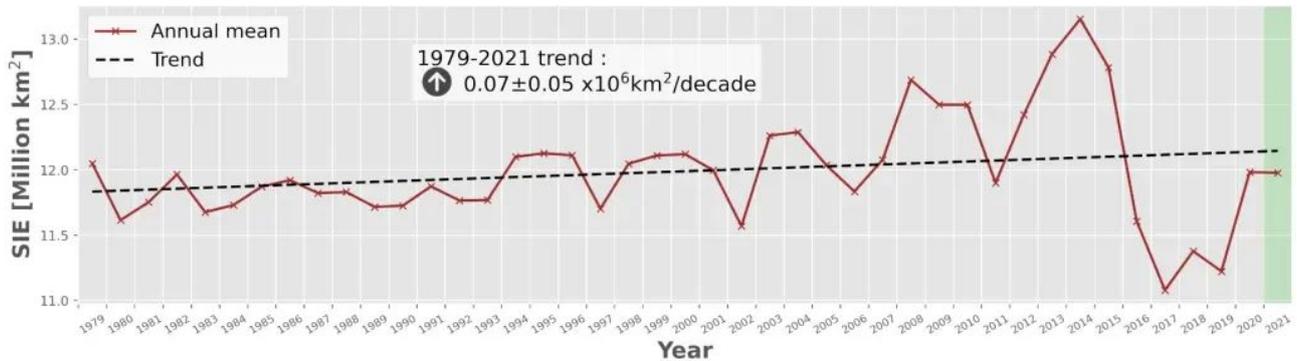
Ein Blick auf die Daten der NASA zeigt deutlich, dass das Jahr 2024 mit seiner zunehmend vertikalen Trajektorie die letzten Jahre schnell überholt:



Das Meereis der Antarktis ist bekannt für seine Unbeständigkeit; wilde Schwankungen sind alles andere als beispiellos.

Die Meereisausdehnung des Kontinents erreichte 2014 ein Rekordhoch, nur drei Jahre später ein Rekordtief und erholte sich dann wieder auf den Durchschnitt.

Außerdem hat die antarktische Meereisausdehnung seit Beginn der Satellitenbeobachtungen (1979) um etwa 1 % pro Jahrzehnt zugenommen:



Die jüngsten Schwankungen des Meereises sollten außerhalb von KlimaNischenpublikationen kein Thema sein, doch die Katastrophen verherrlichenden Mainstream-Medien haben sich auf das eisarme Jahr 2023 gestürzt und es als Beweis für einen „Klimanotstand“ ausgegeben – ein Begriff, den übrigens kein seriöser Wissenschaftler je in den Mund genommen hat.

Selbst in dieser Woche, in der das Meereis seine bemerkenswerte Erholung fortsetzt, strapaziert der [Guardian](#) – wer sonst – die Realität mit einer Reihe von ausgewählten und veralteten Berichten. Die Aktivisten-Journalisten dort, unterstützt vom Wissenschaftsredakteur des Observer Robin McKie erinnern gerne an einen hohen Temperaturrekord in Concordia vor ein paar Jahren, einen einmaligen Spitzenwert am 18. März 2022.

Erstens kümmern sich diese Gauner nicht einmal darum, den Thermometerstand klar und verständlich zu melden, indem sie ihn als „einen Anstieg von 38,5 °C über dem jahreszeitlichen Durchschnitt“ beschreiben, anstatt den tatsächlichen Temperaturwert anzugeben, der bei weniger alarmierenden -9,4 °C lag – sicher immer noch eine wirklich anomale Spitze, aber die Verschleierung entlarvt das Ziel von The Guardian: zu alarmieren, nicht zu informieren.

Nirgendwo in dem Artikel wird -9,4°C erwähnt.

Der Guardian behauptet weiter, dass dieser „Temperaturanstieg“ kein Einzelfall ist, dass in den darauffolgenden zwei Jahren „Wissenschaftler mit einer steigenden Zahl von Berichten über beunruhigende meteorologische Anomalien auf dem Kontinent überschwemmt wurden“ und dass „diese Ereignisse Befürchtungen aufkommen ließen, dass die Antarktis, von der man einst annahm, sie sei zu kalt, um die ersten

Auswirkungen der globalen Erwärmung zu spüren, nun dramatisch und schnell den anschwellenden Mengen an Treibhausgasen erliegt, die der Mensch weiterhin in die Atmosphäre pumpt“.

Diese „steigende Zahl beunruhigender Anomalien“ scheint sich auf einzelne Eisverluste in der Westantarktis und auf die Verluste von 2023 im Allgemeinen zu beziehen. Bezeichnenderweise hat der Guardian seinen Lesern keine „verblüffenden“ Temperaturrekorde mehr zu melden. Das soll nicht heißen, dass die Temperaturrekorde in den beiden darauffolgenden Jahren nicht gefallen sind, viele sind es, das Problem ist nur, dass sie ALLE für KALT waren.

Die Daten zeigen, dass sich die Antarktis abkühlt; daran führt kein Weg vorbei.

Die nachstehende Grafik wurde vom Antarktischforscher Stefano Di Battista zur Verfügung gestellt. Sie zeigt die monatlichen Temperaturanomalien an zwei wichtigen antarktischen Klimastationen – der Südpolstation und Vostok. In den letzten 6 Monaten (Oktober 2023 – März 2024) wurden an beiden Stationen überdurchschnittlich kalte Monate beobachtet.

Beachten Sie, dass die Südpolstation die Norm 1991-2020 verwendet, während der Bezugszeitraum für Vostok 1958-2023 ist.

Monthly mean anomaly 2023-24 in Antarctica

South Pole Station: reference 1991-2020 - Vostok: reference 1958-2023

| | South P. | Vostok |
|----------|-----------|-----------|
| October | -1.9 °C | -1.3 °C |
| November | -1.2 °C | -3.0 °C |
| December | -1.4 °C | -2.5 °C |
| January | -3.2 °C | -2.4 °C * |
| February | -1.3 °C | -1.7 °C * |
| March | -1.1 °C * | -1.1 °C * |

* Unofficial data

Notes

1. The distance between the South Pole and Vostok is 1 301 km
2. The 1991-2020 reference for Vostok is not computed due to many data gaps



Data processing by Stefano Di Battista @pinturicchio60

Der Guardian hat sicherlich Zugang zu diesen niedrigen Temperaturwerten, behauptet aber dennoch, dass „die Antarktis jetzt mit der Arktis gleichzieht, wo die Auswirkungen der globalen Erwärmung bisher am

stärksten zu spüren waren“.

Es wird sogar ein „Experte“ hinzugezogen, der den Irrsinn bestätigt: „Im Wesentlichen handelt es sich um einen Teufelskreis aus Erwärmung der Ozeane und Schmelzen des Meereises, obwohl die Hauptursache die Menschheit ist, die weiterhin fossile Brennstoffe verbrennt und Treibhausgase produziert“, behauptet Michael Meredith, wissenschaftlicher Leiter des British Antarctic Survey. „Diese ganze Angelegenheit muss uns in die Schuhe geschoben werden“, fügte er hinzu.

Was uns zum Kern der Sache bringt: Dekarbonisierung durch eine Senkung des westlichen Lebensstandards.

Aber es wird *noch* verrückter:

„Die Folgen dieser meteorologischen Metamorphose könnten verheerend sein“, schreibt The Guardian weiter. „Wenn das gesamte Eis der Antarktis schmelzen würde, würde der Meeresspiegel rund um den Globus um mehr als 60 Meter steigen. Inseln und Küstengebiete, auf denen ein Großteil der Weltbevölkerung lebt, würden überflutet.“

Das ist kein Journalismus, das ist hirnlose, Angst erzeugende Propaganda.

Auch hier sind die Daten eindeutig – und schon lange vor Oktober 2023 war der Abkühlungstrend in der Antarktis unübersehbar. Es handelt sich nicht um ein neues Phänomen, sondern um eine Verstärkung.

Im Jahr 2021 erlebte der Südpol seinen bisher kältesten Winter (April-September), und – wie oben teilweise belegt – hat er seither anomal kalte Monate verzeichnet.

Der November 2022 war mit durchschnittlich $-40,4$ °C der kälteste November seit 1987, und der Dezember 2022 war mit $-29,1$ °C der kälteste Dezember seit 2006. Tatsächlich wurde der Zeitraum von November 2022 bis Februar 2023 als zweitkältester jemals aufgezeichneter Zeitraum registriert.

Aber „*Eisverlust!*“ schreien die Propaganda-berieselten Massen auf Anweisung einer Gruppe von vom Alarm lebenden Pop-Wissenschaftlern.

Ich frage mich, was passiert, wenn wir sehen, dass die Verluste von 2023 wieder wettgemacht werden. Was wird The Guardian seinen Lesern dann zu denken geben? Ich vermute, dass es zu einer Rückkehr zum Status quo vor 2023 kommen wird, als die Antarktis kaum erwähnt wurde, weil die Daten nicht passten.

Link (Zahlschranke):

https://electroverse.substack.com/p/alta-posts-rare-back-to-back-600?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE